



Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion  
Kanton Basel-Landschaft

**Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain**

Postfach, 4450 Sissach  
Telefon 061 976 21 76  
Telefax 061 976 21 55

**Zentralstelle Obst- und Weinbau**  
E. Schläpfer 061 976 21 29  
HP. Hauri 061 976 21 28  
e-mail Ernst.Schlaepfer@vsd.bl.ch

An die  
Weinlesekontrolleure, Weinbauern  
und Kelterer der Region Basel  
und die Gemeinderäte  
der weinbautreibenden Gemeinden

21. November 2001

**Herbstbrief**

**Weinjahrgang 2001: Das gute Ende**

*Wenn der Oktober nicht hilft,  
dann ist dem Winzer nicht zu helfen. (Bauernregel)*

**Mit der Qualität des Jahrgangs 2001 dürfen die hiesigen Rebleute sehr zufrieden sein. Die Menge war beim weissen Gewächs so gross wie erwartet, beim Blauburgunder deutlich tiefer. Der "Weinmacher" war der Monat Oktober.**

Seit 1755 wird in Basel das Wetter exakt aufgeschrieben. Noch nie war in dieser Zeit ein Oktober so warm gewesen. Er war sogar wesentlich wärmer als der September. Dieser hatte mit einer Rekordzahl von 20 trüben, nasskalten Tagen den Rebbauern fast den Mut genommen.

Die Kombination "schöner Oktober / nasser September" ist in den letzten 20 Jahren auffallend häufig aufgetreten. Dies ist eine negative Seite der Klima-Erwärmung, von der der Rebbau im gesamten sehr profitiert.

Schon der Austrieb fand unter extremem Wetter statt: März und April zusammen ergaben die grösste Nässeperiode der exakten Klimageschichte. Der Sommer war mehrheitlich warm und wüchsig, so dass die Rebstöcke sehr grosse Trauben bilden konnten. Ende August hatten die Trauben einen Entwicklungsvorsprung von gut 8 Tagen, sie waren aber schon so schwer wie normalerweise beim Herbst! Noch nie wurden so viele Trauben im grünen Zustand auf den Boden geschnitten, um den Ertrag auf das für Namenwein geforderte Niveau zu senken.

Der September kostete Nerven. Mit konstanter Boshaftigkeit brachten Nordwestwinde kalten Regen zu uns. Die Beeren nahmen Wasser auf und machten die Trauben noch schwerer und satter. Fäulnis setzte ein. Erst zum Monatsende wechselte der Wettercharakter auf "warm und sonnig" - und zwar gründlich.

Die spätreifen Traubensorten konnten am meisten vom goldenen Oktober profitieren. Der Blauburgunder kam auf einen Durchschnitt von 87.9 Grad Oechsle - ab 88 grad spricht man von einem "Spitzenjahrgang". Aber auch der Riesling x Silvaner liegt mit 74. 8 Grad im optimalen Bereich. Der Gutedel schaffte mit 69.7 die Schwelle zum Prädikat "Sehr Gut" nicht ganz. Er hat am empfindlichsten auf zu hohen Ertrag reagiert, die Unterschiede zwischen den Bewirtschaftern sind bei dieser Sorte am grössten.

Unsere Reben sind heute in viel besserer Kondition als je zuvor. Sie haben mehr Reserven, darum sind sie stabiler in Ertrag und Qualität. Die Gescheine sind jedes Jahr gross. Ein Kälteeinbruch in der Blütezeit bringt nicht mehr das starke Verrieseln, wie das früher üblich war. Menge und Güte im Durchschnitt über einige Jahre sind so hoch, wie wahrscheinlich noch nie. Die ist eine Folge der Klima-Erwärmung und der Ertragsbeschränkung. Auch die modernen Möglichkeiten im Schutz gegen Krankheiten und Schädlinge haben entscheidend mitgeholfen. Rebbauern und Reben erleben jetzt goldene Jahre - wenn die Sättigung des Weinmarktes, die sich jetzt auch in unserer Gegend zeigt, nicht einen Schatten werfen würde. Solange aber die Winzer und Kelterer -wie es jetzt der Fall ist - auf die Herausforderung mit neuen Ideen reagieren, hat der Rebbau in unserem Gebiet eine gute Zukunft.

Seit 1969 durfte ich als Rebbaukommissär die Reben in unserer Region und die Menschen, die sie pflegen, begleiten. Es war eine Zeit des Aufschwungs, die Rebfläche hat sich in diesen Jahren verdoppelt. Für mich war es eine gute Zeit mit vielen unvergesslichen Kontakten. Mit diesem Herbstbrief schliesse ich meine 32 Jahrgänge als Berichterstatter ab und danke allen, die mich in meiner Aufgabe unterstützt haben. Es freut mich besonders, dass ich mit einem sehr schönen Jahrgang schliessen kann.

**Landw. Zentrum Ebenrain**  
Zentralstelle Obst- und Weinbau

*Weinlesekontrolle in der Region Basel:*  
**Übersicht der Hauptsorten**

	Fläche aren	Menge Kg	Menge hl	Menge pro m2 in kg	Zuckergehalt °Oe
Riesling x Silvaner	<b>1960</b>	<b>188'000</b>	<b>1'466</b>	<b>0.959</b>	<b>74.8</b>
Gutedel	<b>616</b>	<b>53'000</b>	<b>413</b>	<b>0.860</b>	<b>69.7</b>
Blauburgunder	<b>7134</b>	<b>531'000</b>	<b>3'983</b>	<b>0.744</b>	<b>87.9</b>

**Beilagen:**

1. Resultate der Weinlesekontrolle -in der Region und in den Gemeinden
2. Ausschreibung Rebbaukurs
3. Für Bewirtschafter von Reben: Zusammenfassung ihrer Kontroll-Atteste\*und Traubenpass\*

*\*diese beiden Dokumente sind auf Verlangen dem Käufer der Trauben zu senden.*